

Naturparkquiz

2025/2026

Informationen für Lehrende

„Neophyten – neue Pflanzen im Naturpark“



Wir freuen uns, dass Sie und Ihre Klasse beim Naturparkquiz mitmachen. Bei Fragen melden Sie sich gerne direkt bei uns: bne@naturpark-erzgebirge-vogtland.de

Ziele des Naturparkquiz-Themas 2025/2026 sind:

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen ausgewählte Neophyten kennen.
2. Die Schülerinnen und Schüler vollziehen die Verbreitungswege von Pflanzensamen nach.
3. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren den Nutzen und die Risiken von Neophyten für Ökosysteme und Menschen.

Das Naturparkquiz-Thema nimmt Bezug zum Lernbereich 3 „Begegnungen mit Pflanzen und Tieren“ im sächsischen Lehrplan der Grundschulen für Sachunterricht.

Inhalt

1. Ideen für den Unterricht	3
2. Teilnahmebedingungen	4
3. Neophyten – neue Pflanzen im Naturpark	5
3.1 Was sind Neophyten?	5
3.2 Ausgewählte invasive Neophyten	7
3.3 Ausbreitungsstrategien von Pflanzen	9
3.4 Nutzen und Risiken von Neophyten für Ökosysteme und Menschen	10
3.5 Wie kann ein bewusster Umgang mit Neophyten für uns aussehen?	11
3.6 Naturparkprojekte zur Bekämpfung invasiver Neophyten	12
3.6.1 Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes im FFH-Gebiet „Tal der Schwarzen Pockau“	12
3.6.2 Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus im Naturschutzgebiet „Steinwiesen“	13
4. Weiterführende Links und Literatur	14
4.1 Für Kinder	14
4.2 Für Lehrende	14
5. Bildquellen	15
6. Anlagen	16
Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten	16

1. Ideen für den Unterricht

A. Wir stellen Ihnen folgendes Unterrichtsmaterial zum Download zur Verfügung:

- Digitale Folien mit den Quizfragen und allgemeinen Informationen
- Das Quizblatt als Kopiervorlage in A4-Format

B. Werden Sie kreativ z. B. mit Foto-Collagen, Zeichnungen, etc. und gewinnen den Kreativpreis Siehe nächste Seite (Teilnahmebedingungen).

C. Gehen Sie auf Erkundungstour um Ihre Schule herum

Machen Sie mit Ihrer Klasse einen Spaziergang und finden Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Pflanzen wachsen auf dem Schulhof oder in der Nähe der Schule?
- Wie sehen sie aus?
- Schätzen Sie - Wie viele sind heimisch und wie viele sind aus anderen Regionen der Welt?

D. Erstellen Sie ein Herbarium

Wie Sie ein Herbarium anlegen erfahren Sie hier:

<https://www.betzold.de/blog/herbarium-anlegen/>

F. Rezeptbuch schreiben

Viele Neophyten finden bereits seit langer Zeit in unserer Küche Verwendung, hierzu einige Themenvorschläge:

- Gewürze (z. B. aus dem Mittelmeergebiet)
- Die Kartoffel (aus Südamerika)
- Die alte Kulturpflanze Topinambur
- Tomaten, Mais, Bohnen, Paprika und Co.
- Japanischer Staudenknöterich auf dem Tisch (Beispiele in dem Buch „Naturschutz mit Messer und Gabel“ von Peter Becker)

Quelle: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Hrsg.): *Erforsche Neophyten mit*, 2015

C. Nutzen Sie das Internet

Eine Liste mit weiterführenden Links als Recherche-Tipps für die Grundschulkinder und für Sie finden Sie auf Seite 14.

2. Teilnahmebedingungen

Bitte senden Sie die Antwortkarte mit dem Lösungswort und folgenden Angaben:

Name der Grundschule, Klasse und Ansprechperson

an: Naturpark Erzgebirge/Vogtland, Schloßplatz 8, 09487 Schlettau

Einsendeschluss ist der 29.10.2025.

KLASSENFAHRT für 2026 GEWINNEN!

Aus den richtigen Einsendungen wird aus jedem Landkreis eine Gewinnerklasse für eine **2-tägige Klassenfahrt** mit Programm zum Thema „Neophyten und biologische Vielfalt“ ausgelost.



Bei den Naturparkquiz-Klassenfahrten geht es raus in die Natur – wie hier die Naturparkquiz-Gewinnerklasse im Schuljahr 2023/2024 am Sauwaldbach beim Naturschutzzentrum Erzgebirge (Foto: Naturparkarchiv)

KREATIVPREIS

Haben Sie Lust, das Thema kreativ umzusetzen? Aus allen Kreativarbeiten wählt eine Jury die Schönste aus. Honoriert wird das mit -- **100,00 Euro** -- für die Klassenkasse.



Die Klasse 4 der Grundschule „Am Schwarzwasser“ aus Kühnhaide hat mit ihrer Gemeinschaftsarbeit „Unser Blick in die phantastische Wohnwelt der Waldameisen“ den Kreativpreis 2024/2025 gewonnen (Foto: Naturparkarchiv)

3. Neophyten – neue Pflanzen im Naturpark

3.1 Was sind Neophyten?

Viele Pflanzen, die heute in unseren Gärten, Parks und Wäldern wachsen, kommen nicht natürlicherweise in Deutschland vor. Menschen haben sie absichtlich oder aus Versehen aus allen Teilen der Welt hergebracht. Natürliche Barrieren wie Ozeane oder Gebirge können Pflanzen normalerweise nicht von selbst überwinden. Dabei hat ihnen der weltweite Verkehr und Handel, der seit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 stark zugenommen hat, geholfen. Deshalb wurde dieses Jahr auch als „Stichtag“ für die neuen Pflanzen festgelegt: Alle Pflanzen, die nach 1492 in neue Gebiete gebracht wurden, bezeichnet man als Neophyten.

Absichtlich eingeführt oder eingeschleppt?

Viele Neophyten wurden absichtlich eingeführt – als Zierpflanzen, Stadt- und Forstbäume oder als Bienenweide oder Äsungspflanze. Über Samen und Ausläufer oder aber über das Ablagern von Gartenabfällen, den Verkehr und Erdtransporte konnten sie sich weiter ausbreiten. Einige Neophyten wurden unabsichtlich mit Waren, wie Wolle oder Getreide, eingeschleppt und haben sich vor allem entlang von Verkehrswegen weiter ausgebreitet. Man sieht sie oft an Straßenrändern und Eisenbahntrassen.

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 (CC-BY-SA 4.0 Lizenz)

Etwa die Hälfte der in Deutschland etablierten Neophyten sind **absichtlich durch den Menschen eingeführt** worden:

- als landwirtschaftliche Nutzpflanze (z. B. die Kartoffel aus Südamerika)
- als Heilpflanze (z. B. die Kamille aus Vorderasien, Südosteuropa)
- als Zierpflanze (z. B. das Drüsige Springkraut aus Asien oder die Kanadische Goldrute aus Nordamerika)
- als Forstgehölz (z. B. die Rot-Eiche aus Nordamerika).

Die andere Hälfte wurde **unbeabsichtigt eingeschleppt** als „Blinder Passagier“ per Schiff, Bahn, Flugzeug:

- in Verpackungsmaterialien
- als Beimischung in pflanzlichen Erzeugnissen wie Saatgut, Tierfutter, Wolle.

Z. B. kam die Beifußblättrige Ambrosie aus Nordamerika als Samenbeimischung nach Europa.

Quelle: DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen (Hrsg.): Neophyten an Fließgewässern, 2006

Was sind invasive Neophyten?

Die meisten Neophyten fühlen sich in der neuen Umgebung auf Dauer nicht wohl oder können sich nicht von selbst fortpflanzen und weiter ausbreiten. Diese Arten verschwinden wieder oder bleiben nur genau dort, wo sie auch gepflanzt wurden.

Einige Neophyten können sich in ihrer neuen Umgebung etablieren und sich von dort langsam oder schnell ausbreiten. Wenn sie in der neuen Umgebung negative Auswirkungen auf die heimische Biodiversität und die Wirtschaft oder die Gesundheit haben, werden sie als **invasive Neophyten** bezeichnet.

Invasive Neophyten haben diese Eigenschaften, um sich besonders schnell auszubreiten:

- Sie wachsen besonders schnell
- Sie bilden dichte Bestände
- Sie haben besonders viele Samen

Im folgenden Kapitel 3.2 werden ausgewählte invasive Neophyten aufgelistet, die im Naturpark Erzgebirge/Vogtland vorkommen.

In Anlage 1 finden Sie Steckbriefe zu den 7 ausgewählten invasiven Neophyten mit:

- Namen der Pflanze (deutscher und wissenschaftlicher Name)
- Herkunftsgebiet der Pflanze
- Blattform
- Beschreibung, wie die Pflanze nach Deutschland gelangt ist (absichtlich eingeführt oder als „blinder Passagier“ eingeschleppt) und warum
- Ausbreitungsstrategie
- ihrem jeweils besonderen Merkmal



Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 (CC-BY-SA 4.0 Lizenz)

3.2 Ausgewählte invasive Neophyten

Tab. Ausgewählte invasive Neophyten	Deutsche Bezeichnung <i>Wissenschaftliche Bezeichnung</i>
	Beifußblättrige Ambrosie <i>Ambrosia artemisiifolia</i>
	Drüsiges Springkraut <i>Impatiens glandulifera</i>
	Japanischer Staudenknöterich <i>Fallopia japonica</i>
	Kanadische Goldrute <i>Solidago canadensis</i>

Tab. Ausgewählte invasive Neophyten	Deutsche Bezeichnung <i>Wissenschaftliche Bezeichnung</i>
	Riesen-Bärenklau <i>Heracleum mantegazzianum</i>
	Silber-Goldnessel <i>Galeobdolon argentatum</i>
	Vielblättrige Lupine <i>Lupinus polyphyllus</i>

3.3 Ausbreitungsstrategien von Pflanzen

Charakteristisch für invasive Neophyten ist ihr gewaltiges Ausbreitungspotential durch eine hohe Samenanzahl (z. B. kann das Drüsige Springkraut bis zu 2.000 Samen produzieren). Eine Übersicht, wie Pflanzen ihre Samen verbreiten mit je einem Beispiel einer heimischen Pflanze und einem Neophyten gibt folgende Tabelle:

Tab. Ausbreitungsstrategien	Beispiel einheimische Pflanze	Beispiel Neophyt
Ausbreitung durch Schwerkraft		
	• Haselnuss	• Rot-Eiche
Ausbreitung durch die Mutterpflanze		
• Ausbreitung durch Schleudermechanismen • Ausbreitung durch Selbstableger	• Großes Springkraut (Rühr-mich-nicht-an) • Walderdbeere	• Drüsiges Springkraut • Silber-Goldnessel
Ausbreitung durch die Einwirkung äußerer Kräfte		
Wind	• Spitz-Ahorn	• Kanadische Goldrute
Wasser	• Wasser-Schwertlilie	• Drüsiges Springkraut • Riesen-Bärenklau
Tiere • Früchte haben Kletten, die an dem Fell vorbeistreifender Tiere hängenbleibt • Tiere werden von süßen Früchten angelockt: die unverdaulichen Samen gelangen über den Kot an neuen Ort • Samen haben ölreiches Anhängsel, das Ameisen als Nahrung dient • Nüsse o. Baumfrüchte, die als Wintervorrat von Tieren vergraben werden	• Kletten-Labkraut • Himbeeren • Lerchensporn • Haselnuss	• Rot-Eiche
Menschen • durch Anhaften an der Schuhsohle • durch Anpflanzung z.B. im eigenen Garten • durch Warentransport mit Schiffen, Flugzeugen, Eisenbahnen	Alle Pflanzen können durch den Menschen absichtlich oder unabsichtlich verbreitet werden.	

3.4 Nutzen und Risiken von Neophyten für Ökosysteme und Menschen

Nutzen für den Menschen:

- landwirtschaftliche Nutzpflanzen (Kartoffel, Mais, Tomate, ...)
- Heilpflanze (z. B. Kamille)
- Zierpflanze für Gärten, Parkanlagen (z. B. Vielblättrige Lupine, Kanadische Goldrute)
- Forstgehölz (z. B. Rot-Eiche)

Risiken für Ökosysteme und Menschen:

Zu den Problemen, die von **invasiven Neophyten** verursacht werden, gehören:

Verdrängung einheimischer Arten: Staudenknöteriche, Riesen-Bärenklau und Drüsiges Springkraut bilden dichte Bestände an Flussumfern und verdrängen dort die heimischen Hochstaudenfluren.

Ökonomische Schäden: Die Wasserpestarten können z. B. eine Teichbewirtschaftung oder den Wassertourismus behindern.

Auswirkungen auf die Gesundheit: Der Riesen-Bärenklau verursacht schwere Hautverbrennungen, die Beifußblättrige Ambrosie starke Allergien.

Ein bewusster und reflektierter Umgang mit invasiven Neophyten und die Beobachtung der Ausbreitung helfen, Schäden an der Biodiversität zu vermindern. Sehen Sie im nächsten Kapitel 3.5, wie es möglich ist.

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 (CC-BY-SA 4.0 Lizenz)

3.5 Wie kann ein bewusster Umgang mit Neophyten für uns aussehen?

In den meisten Fällen ist die Kultur gebietsfremder Pflanzen im Garten unproblematisch. Verschiedene Regeln und Maßnahmen, die jeder im privaten Leben umsetzen könnte, helfen, Ausbreitungen und Probleme mit Invasionen zu vermeiden. Anbei eine Liste mit wichtigen Punkten, die beachtet werden sollten

Gartengestaltung und Pflanzenerwerb

- Bereits vor dem Pflanzenkauf sich über die Herkunft der Gewächse und ihre Wachstumsbedingungen informieren.
- Anpflanzung und Ansaaten invasiver oder potentiell invasiver Pflanzenarten in Gärten und an Siedlungsrandern vermeiden, v. a. in der Nähe von Naturschutzgebieten oder gefährdeten Biotopen (die Einbringung solcher Arten in diesen Gebieten ist nach BNatschG verboten). Zu solchen Arten gehören z. B. die Mahonie, die Lorbeerkirsche, der Götterbaum und der Blauglockenbaum.
- Naturnahe Gärten anlegen, bevorzugt mit heimischen Kräutern, Stauden, Sträuchern und Bäumen zur Förderung der Biologischen Vielfalt.
- Die Verbreitung von gebietsfremden Zier- und Nutzpflanzen über die eigenen Grundstücksgrenzen hinaus verhindern.
- Das Verschleppen von Samen und Pflanzenteilen aus fremden Gebieten oder aus dem eigenen Garten zu anderen Standorten vermeiden.
- Keine Gartenabfälle wild entsorgen, v. a. keine Ablagerung von Gartenmüll in naturnahen Standorten oder im Uferbereich von Bächen und Flüssen, da das Wasser Samen, Früchte und andere Pflanzenteile abtransportiert (v. a. in Gartenanlagen zu beachten, die im Einzugsbereich von Fließgewässern liegen).
- Geeignete Kompostplätze im Garten schaffen, so dass Gartenabfälle gut verrotten können, ohne dass sich lebensfähige Pflanzenteile ausbreiten.
- Kein verseuchtes Erdmaterial im Garten verwenden (z. B. Erde aus Gebieten, wo bekannterweise problematische Pflanzen wachsen).

Futtermittel

- Keine Neophyten als Wildfutter oder als Bienenweide anpflanzen.
- Nur Ambrosia-freies Vogelfutter verwenden (auf Labelkennzeichnung achten).



Quelle: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Hrsg.): Erforsche Neophyten mit, 2015

3.6 Naturparkprojekte zur Bekämpfung invasiver Neophyten

Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland engagiert sich seit vielen Jahren für die Eindämmung besonders problematischer Neophyten. Zwei langjährige Praxisbeispiele verdeutlichen das:

3.6.1 Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes im FFH-Gebiet „Tal der Schwarzen Pockau“



Naturparkmitarbeitende beim Herausreißen des Drüsigen Springkrautes (Foto: Naturparkarchiv)

Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland ist seit 18 Jahren im **FFH-Gebiet** „Tal der Schwarzen Pockau“ bei Marienberg bei der Bekämpfung des invasiven Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*) aktiv. Am Anfang entfernten neun Mitarbeitende in mehrwöchigen Aktionen etwa vier Tonnen Biomasse. Durch eine konsequente jährliche Entfernung wurde der Aufwuchs auf ca. 150 kg im Jahr 2024 reduziert. Durch seine dominante Ausbreitung verdrängt das Drüsige Springkraut die heimische Flora, z.B. Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*). Ursprünglich nur auf dem indischen Subkontinent vorkommend, wurde das Drüsige Springkraut Mitte des 19. Jh. als Zierpflanze nach England gebracht. Dann breitete es sich auf dem Europäischen Kontinent rasant schnell aus. Die bis zu zwei Meter hohe Pflanze bevorzugt feuchte, nährstoffreiche Standorte, z.B. entlang von Gewässern. Die Samen verbreiten sich über einen Schleudermechanismus. Reife Kapsel Früchte explodieren bereits durch den Druck eines Regentropfens und setzen bis zu 2.000 Samen frei.

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) gehören zum Schutzgebietsnetz Natura 2000, das Bestandteile der heimischen Natur schützt, die von herausragender europaweiter Bedeutung sind. Zum Natura 2000-Netz gehören auch Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete, Special Protection Areas).

3.6.2 Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus im Naturschutzgebiet „Steinwiesen“

Auch im westlichen Teil des Naturparks, im Vogtland, wird ein weiteres invasives Gewächs aktiv bekämpft: der Riesen-Bärenklaus (*Heracleum mantegazzianum*). Im **Naturschutzgebiet** „Steinwiesen“ bei Schöneck/Vogtland dokumentiert der Naturpark eine über 40-jährige Geschichte der Eindämmung. Anfangs wurde das Vorkommen noch ignoriert, bis 1988 erste gezielte Maßnahmen erfolgten – durch den Naturschutzbund (NABU) mit einfachen Maßnahmen wie dem „Knollen-Umtreten“. Seitdem wechselten sich unterschiedliche Akteure ab: Ehrenamtliche, NABU, Landratsamt und Naturpark. Je nach Jahr wurden zwischen 20 und 300 Pflanzen erfasst – Bekämpfungsmethoden reichen von Abmähen, Ausstechen und Entfernung der Blütenstände bis hin zur Abdeckung mit Planen zur Verhinderung der Samenbildung.

Auch 2025 werden wieder Einsätze mit Nachkontrollen durchgeführt. Das Beispiel zeigt, wie aufwendig, aber auch wie wichtig eine konsequente Neophytenbekämpfung über Jahrzehnte hinweg sein kann.



Naturparkmitarbeitende beim von Abmähen, Ausstechen und Entfernung der Blütenstände der Riesenbärenklaus-Pflanzen (Foto: Naturparkarchiv)

Naturschutzgebiete sind nach §23 Bundesnaturschutzgesetz festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, können Naturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden [...].

4. Weiterführende Links und Literatur

4.1 Für Kinder:

Naturdetektive - Kinderseite vom Bundesamt für Naturschutz (BfN)

<https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/zum-lesen/biologische-vielfalt/eingeschleppt-und-ausgesetzt-invasive-arten.html>

Kurzfilm: Invasive Neophyten

<https://www.korina.info/bildung/materialien/kurzfilm-invasive-neophyten/>

Erklärfilm: Wie verbreiten sich Samen?

<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-wie-verbreiten-sich-samen-100.html>

Erklärfilm: Was ist ein Naturpark?

<https://www.youtube.com/watch?v=5wE0wb4ymK4>

4.2 Für Lehrende:

Links:

Infoseite über Gebietsfremde und invasive Arten vom Bundesamt für Naturschutz (BfN)

<https://neobiota.bfn.de/>

Bestimmungshilfen, Artenporträts, Unterrichtsmaterialien zum Thema Neophyten

<https://www.korina.info/>

Informationsbroschüre „Erforsche Neophyten mit“ vom BUND NRW e. V. (Hrsg.)

<https://www.bund-nrw.de/publikationen/detail/publication/erforsche-neophyten-mit/>

Arbeitshilfe für den Unterricht: Biologische Vielfalt – Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler

https://www.bmu.de/publikation?tx_bmu_bpublications_publications%5Bpublication%5D=19&cHash=f5b702f411128763030b591807ae45ff

Informationen zu Neophyten und Meldebögen für Fundorte zum Download bei den Landratsämtern:

Vogtlandkreis:

<https://naturschutz-vogtland.de/Arten-sch%C3%BCtzen/Artenschutz-Projekte/Neophyten>

Landkreis Mittelsachsen:

<https://www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/buergerservice/artenschutz-bekaempfung-invasiver-arten.html>

Erzgebirgskreis (Kontaktadressen, keine Infos zu Neophyten direkt):

<https://www.erzgebirgskreis.de/landratsamt-service/struktur-aufgaben/aemter-von-a-bis-z/naturschutz-landwirtschaft>

Literatur:

Becker, P. 2013. Neophyten zur Nahrung. Naturschutz mit Messer & Gabel. New TritonInk.

5. Bildquellen

Nr.	Motiv	Fotografin/Fotograf	Webseite	Lizenz	Änderungen
Titelseite	Drüsiges Springkraut	Stefan Lefnaer	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Titelseite	Riesen-Bärenklau	anastasiia merkulova	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Titelseite	Japanische Staudenknöterich	Ziegler175	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Titelseite	Vielblättrige Lupine	Brezina Peter	VDN-Fotoportal	©VDN-Fotoportal	nein
Seite 4	Exkursion Sauwaldbach	/	Naturpark-Archiv	/	nein
Seite 4	Kreativpreis	/	Naturpark-Archiv	/	nein
Seite 7	Beifußblättrige Ambrosie	Qwert1234	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Seite 7	Drüsiges Springkraut	Simplicius	Wikimedia commons	CC BY-SA 3.0	nein
Seite 7	Japanische Staudenknöterich	/	Naturpark-Archiv	/	nein
Seite 7	Kanadische Goldrute	Katrin Schneider	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Seite 8	Riesen-Bärenklau	anastasiia merkulova	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Seite 8	Silber-Goldnessel	Michel Langeveld	Wikimedia commons	CC BY-SA 4.0	nein
Seite 8	Vielblättrige Lupine	George Chernilevsky	Wikimedia commons	gemeinfrei	nein
Seite 11	Vogelfutter „Ambrosia kontrolliert“	/	Hornbach	/	/
Seite 12	Naturparkprojekt Bekämpfung Drüsiges Springkraut	/	Naturpark-Archiv	/	nein
Seite 13	Naturparkprojekt Bekämpfung Riesenbärenklau	/	Naturpark-Archiv	/	nein



6. Anlagen

Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten

Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 © CC-BY-SA 4.0 Lizenz



Foto: Scarlett Umlauf

Beifußblättrige Ambrosie

(*Ambrosia artemisiifolia*)



ALLERGIKERSCHRECK

Beifußblättrige Ambrosie



Ich bin die absolute Pollenmeisterin. Pro Pflanze kann ich bis zu 1 Milliarde Pollen produzieren. Wahnsinn, oder? Leider sind einige Leute genau deswegen nicht so gut auf mich zu sprechen, weil sie allergisch darauf reagieren. Nicht nur, dass es so viele sind, sie sind auch spät im Jahr unterwegs, wenn die Leute normalerweise keinen Heuschnupfen haben. Hergekommen bin ich übrigens im 19. Jahrhundert als Samenbeimischung. Manchmal verbreite ich mich auch, weil ich in Vogelfuttermischungen drin bin.

„Ambrosia“ bedeutet „Speise der Götter“ auf griechisch.



Foto: Ralph-Thomas Ohlhorst

Silber-Goldnessel

(*Galeobdolon argentatum*)



NEUENTWICKLUNG

Silber-Goldnessel



Viele Zierpflanzen sehen ganz schön langweilig aus, wenn sie verblüht sind. Ich nicht, denn ich habe nicht nur tolle gelbe Blüten, sondern auch interessante Blätter. Durch das silberne Muster sehe ich das ganz Jahr über attraktiv aus. Ich wurde auch extra so gezüchtet. Mit der in Europa heimischen Goldnessel tue ich mich manchmal zusammen und wir haben gemeinsamen Nachwuchs. Ihr Menschen helft mir super bei der Verbreitung, indem ihr Gartenabfälle einfach in den Wald oder über den Zaun werft.

Ich komme nie allein vor. Kannst du meine langen Ausläufer entdecken?

Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 © CC-BY-SA 4.0 Lizenz

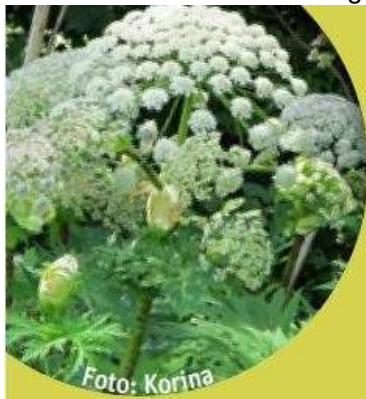
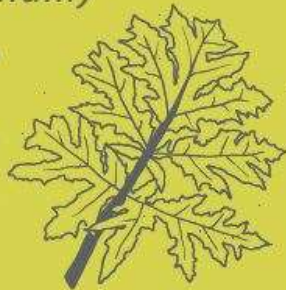


Foto: Korina

HERKULES

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)



Riesen-Bärenklau

Ich bin einfach nicht zu übersehen mit meinen riesigen Blüten und Blättern, die bis zu einem Meter groß werden können. Daher werde ich auch Herkulesstaude genannt. Kein Wunder, dass ich im 19. Jahrhundert als Zierpflanze hierher gebracht wurde. Ja, und dann ist den Leuten aufgefallen, dass sie Verbrennungen bekommen, wenn sie mich anfassen. Besonders schlimm ist das, wenn sie danach in die Sonne gehen. Pech, jetzt bin ich da und bleibe auch hier. Mich kriegt man auch kaum wieder los, da ich sehr viele Samen produziere, die lange im Boden überleben.

Wetten, dass ich größer bin als du? Ich kann bis zu 5 Meter groß werden!

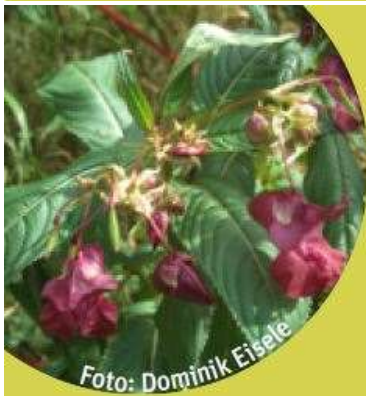


Foto: Dominik Eisele

AUGENWEIDE

Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)



Drüsiges Springkraut

1839 wurde ich als Gartenpflanze aus dem Himalaya hier eingeführt. Aber wer möchte schon nur als Zierpflanze in Gärten rumstehen? Ich fühle mich auch an Ufern von Fließgewässern, im Wald und an Wegrändern pudelwohl. Von hier kriegt mich so schnell keiner mehr weg. Ich schleudere einfach meine Samen weit weg und lasse sie dann auch noch vom Wasser davon tragen. Imker helfen auch manchmal bei meiner Ausbreitung. Für Bienen bin ich total attraktiv. Pech, dass sie dann vor lauter Begeisterung vergessen die einheimischen Pflanzen zu bestäuben ...

Mit meinen wunderschönen Blüten sehe ich aus wie eine Orchidee.

Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 © CC-BY-SA 4.0 Lizenz



Foto: Korina

Japanischer Staudenknöterich

(*Fallopia japonica*)



HIMMELSTÜRMER

Japanischer Staudenknöterich



Ich wurde im 19. Jahrhundert als Zierpflanze eingeführt. Bei der Gestaltung von Landschaftsgärten konnte man mich gut brauchen. Schließlich wachse ich ganz schön schnell. Manche Leute finden, dass ich zu schnell wachse und alles überwuchere. Kann ja sein, aber man muss halt gucken, wo man bleibt. Und wenn ich ausgerissen werde, macht das auch nichts. Schließlich steckt all meine Energie in meinen Wurzeln und dann treibe ich eben wieder neu aus. Es werfen auch genügend Leute ihren Gartenabfall in die Natur. So kann ich mich prima ausbreiten!

**Ich bin größer als du.
Wollen wir wetten?**



Foto: Scarlett Umlauf

Vielblättrige Lupine

(*Lupinus polyphyllus*)



SELBSTVERSORGER

Vielblättrige Lupine



Eigentlich wurde ich als Gartenpflanze hergebracht. An Böschungen, an Straßenrändern und auf Lichtungen kann ich auch super wachsen. Wenn es dort zu wenig Nährstoffe gibt, ist das für mich kein Problem. Mit meinen Partnern, den Knöllchenbakterien, mache ich mir meinen Stickstoff einfach selbst und reichere ihn auch im Boden an. Mir gefällt's, aber andere Pflanzen mögen das nicht immer. Manchmal werde ich aber auch extra deswegen als „Gründüngung“ angebaut. Da ich mich mit Ausläufern vermehre, trete ich oft in großer Zahl auf.

**Mich gibt es auch in Gärten
– in vielen verschiedenen
Farben.**

Anlage 1: Steckbriefe ausgewählter invasiver Neophyten

Quelle: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. v. (Hrsg.): Invasive Neophyten – Methodenheft für den Biologie- und Geographieunterricht, 2018 © CC-BY-SA 4.0 Lizenz



Foto: Scarlett Umlauf

Schmalblättriges Greiskraut

(*Senecio inaequidens*)



BLINDER PASSAGIER

Schmalblättriges Greiskraut

Ich bin schon 1889 nach Europa gekommen – als blinder Passagier in einem Eisenbahnwagen voller Schafswolle. Zuerst war ich sehr zurückhaltend. Als Neuling wollte ich schließlich nicht unangenehm auffallen. Erst die letzten 40 Jahre fühle ich mich hier so heimisch, dass ich immer weiter rumkomme. Ganz viele Straßen habe ich bisher schon kennen gelernt. Ich glaube, ich mache mich auch noch auf den Weg in die Wiesen – das kenne ich schließlich aus meiner südafrikanischen Heimat.

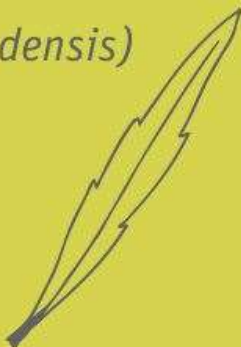
Habt ihr mich schon mal am Straßenrand gesehen? Ich blühe noch spät im Jahr, wenn sonst keine Blüten mehr zu sehen sind.



Foto: Scarlett Umlauf

Kanadische Goldrute

(*Solidago canadensis*)



WEGBEREITER

Kanadische Goldrute

Als mich ein paar Europäer vor 350 Jahren auf ihren Reisen in den nordamerikanischen Prärien erblickt haben, dachten sie, dass ich mich mit meiner verschwenderischen gelben Blütenpracht bestimmt auch gut in ihren heimischen Gärten machen würde. Schnell haben sie mich eingepackt und seitdem bin ich hier. Hier gibt es aber noch viele andere tolle Orte. Ich mag freie Stellen mit viel Sonne. Und wenn ich dort erst mal wachse, haben andere nicht mehr so viel Platz.

Bin ich euch schon mal aufgefallen? Ich blühe zwar erst spät, bin aber an meinen Blättern gut zu erkennen.